



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, 1/2 S. 21 M., 1/3 S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 127 (N. 62).

Leipzig, Dienstag den 4. Juni 1918.

85. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder am Montag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr im »Restaurant Rheingold«, Potsdamerstr. (Ebenholzsaal).

Auch Gäste sind willkommen. Näheres über die Versammlung enthalten die vor einigen Tagen versandten direkten Einladungen. Der Vorstand.

### Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Buchhändler.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nur wenige Berufe können sich einer so alten und festgefühten Organisation rühmen und erfreuen wie der deutsche Buchhandel. Blicke doch der Börsenverein, der den gesamten Buchhandel in sich vereinigt und dessen gesunde Entwicklung gewährleistet, auf eine gedeihliche Wirksamkeit von nahezu einem Jahrhundert zurück. Seine weitgesteckten Aufgaben sah er stets darin, die Beziehungen seiner Mitglieder untereinander sowie deren Verhältnis zu den Abnehmern zu regeln und den Buchhandel in seinen allgemeinen Interessen zu vertreten und zu fördern. Eine Stellungnahme zu den Lieferanten seiner Mitglieder ist aber nahezu gänzlich aus dem Bereich seiner Tätigkeit ausgeschlossen. Bei dem engen Verhältnis, in dem sowohl der Verlag wie auch das Sortiment zu diesen stand, schien in früheren Zeiten kein Anlaß zu einem Eingreifen oder zu einer Regelung dieser Beziehungen vorzuliegen. Aber schon in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege bereitete sich wie in unserem ganzen Wirtschaftsleben auch in dieser Hinsicht eine Umgestaltung vor. Ganz allmählich und in verschiedenen Richtungen wurden die Bedingungen seitens einzelner Lieferanten verschärft. Den Auftraggebern wurde mit wachsender Vorsicht entgegengetreten, und es griff eine immer schärfere Auffassung des geschäftlichen Verhältnisses Platz, die wieder die Beziehungen des Verlages zum Sortiment beeinflusste. Hielten somit bereits neue Wirtschaftsformen seit Jahren ihren Einzug in den Buchhandel, so brachte uns der Weltkrieg mit seinen Einwirkungen auf das gesamte Wirtschaftsleben eine völlige Umgestaltung.

Insbondere nahm das Verhältnis des Buchhandels zu seinen Lieferanten in zahlreichen Fällen Formen an, die in ihrer noch nicht einmal abgeschlossenen Entwicklung als durchaus ungesund bezeichnet werden müssen. Der Buchhandel hat den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen bereitwillig Rechnung getragen und wird das auch fernerhin tun. Die sich mehrenden Übergriffe aber abzuwehren, hat er das Recht, ja die Pflicht. Preisunterschiede von 20-60% sind heute keine Ausnahmen oder Seltenheiten. Während im Buchhandel jeder einzelne sich vergeblich bemüht hat, der Schwierigkeiten Herr zu werden, haben sich die Lieferanten immer mehr zusammengeschlossen und sehen sich in diesem Zusammenschluß durch die

ständige Steigerung der Preise nur bestärkt. Hervorgerufen sind diese Zustände nicht etwa durch die geringen Ertragnisse der Fabrikationsbetriebe. Die zur Veröffentlichung gelangenden Geschäftsberichte zeigen vielmehr, daß man auch bei niedrigeren Preisen zu noch recht angemessenen Gewinnen hätte gelangen können.

Solchen Zuständen ein Ende zu machen, liegt im eigensten dringenden Interesse jedes einzelnen umso mehr, als eine baldige Rückkehr zu normalen Verhältnissen auch nach dem Kriege nicht anzunehmen ist. Bei den zu erwartenden großen Aufträgen an die Fabrikationsgeschäfte im allgemeinen wird ein Schutz gegen die bestehenden Überspannungen nur zu erzielen sein, wenn sich der Buchhandel gegenüber den vorhandenen und noch beabsichtigten Syndikaten und ähnlichen Organisationen wirtschaftlich ebenfalls zusammenschließt und als Großauftraggeber auftritt, um bei der Preisbestimmung ein starkes Gewicht in die Waagschale zu werfen.

Diese Erwägungen haben dazu geführt, zur Vertretung der gemeinsamen Interessen die »Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Buchhändler« ins Leben zu rufen, in der Erwartung, daß die Mehrheit des deutschen Buchhandels sich ihr anschließen wird. Von der Anlehnung an einen der bestehenden Vereine wurde abgesehen, weil diese durch ihre eigenen Aufgaben schon hinreichend in Anspruch genommen sind und die Leitung des Unternehmens zur vollen Wahrnehmung und zur schnellen und vorteilhaften Ausnutzung ihrer Interessen unabhängig sein und über die erforderlichen Mittel verfügen muß.

Die Form der Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht erschien nach eingehenden Erwägungen und nach sachkundiger Beratung am zweckmäßigsten. Denn sie gewährt allen Teilnehmern die gleichen Vorteile und gestattet die jederzeitige Erweiterung ohne weitere Förmlichkeiten, ganz abgesehen davon, daß sie nicht mit den Steuern einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung belastet ist.

Die Stadt Leipzig bietet als Sitz der »Wirtschaftlichen Vereinigung« dadurch besondere Vorzüge, daß sie sich im Mittelpunkt des Buchhandels, des Papiermarktes, des Drudereiwesens wie aller graphischen Gewerbe befindet. Dazu erleichtert die Lage im Herzen Deutschlands und des buchhändlerischen Verkehrs die Verbindung mit allen Gesellschaftern.

Die Vorteile, die ein solcher wirtschaftlicher Zusammenschluß bietet, liegen so nahe, daß es sich erübrigen dürfte, an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen.

Es sei jedoch bemerkt, daß nach dem Statut Gegenstand des Unternehmens ist:

1. Der gemeinschaftliche Einkauf aller zum Betriebe des Buchhandels erforderlichen Rohmaterialien, Waren usw.\*) sowie deren Abgabe an die Mitglieder.

\*) Druck- und Schreibpapier, Packmaterialien (Pappe, Bindfaden usw.), Schreibwaren, Bureaubedarf usw.